

ten Bedingungen zu realisierenden Funktion. Die Kompliziertheit wird zum Teil durch Arbeitsteilung aufgehoben: Vollständig kann sie nicht aufgehoben werden, weil die durch die Arbeitsteilung bestimmten Teilfunktionen nicht streng lokalisierbar sind, sondern sich zu einem gewissen Grade überlappen müssen. Die auf die Komplexität orientierte Überlappung kann sich z. B. in einer „Mehrgleisigkeit“ äußern, die unter bestimmten Bedingungen notwendig ist. Unter diesem Gesichtspunkt läßt sich nicht nur die Gestaltung von Verantwortungsbereichen betrachten, sondern auch die Funktion der Information im Sinne eines Satzes von Normen, welche die Beziehungen zwischen den Objekten in angebbaren Grenzen festlegen und somit das Verhältnis zwischen Kompliziertheit und Komplexität beeinflussen. Das sozialistische Recht greift in seiner ganzen Breite in die Gestaltung gesellschaftlicher Systeme aktiv ein und bestimmt in erster Linie das Verhältnis von Komplexität und Kompliziertheit. Ist das System zu kompliziert, dann sind die gesellschaftlichen Aufwendungen zur Realisierung der ihm zugeteilten Funktion zu hoch. Ist das System zu komplex, dann ist es unbestimmt, unwirtschaftlich, und die Aufwendungen stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen. Erst ein bestimmtes Verhältnis von Komplexität und Kompliziertheit garantiert, daß gesellschaftliche Leistungen mit geringsten Aufwendungen und größtem Nutzen zu sichern sind.

Um einen Bezug zur Praxis herzustellen, sei auf folgendes Beispiel verwiesen: Es gibt genügend Bereiche der staatlichen Leitung, die als konkretes Objekt mathematisch-kybernetischer Überlegungen ausgewählt werden können, um die angemessene Organisationsform zu finden. Ihre Funktionen sind bekannt, und ihre konkreten Strukturen existieren. Die konkrete Struktur (des Rates des Kreises, Bezirkes o. ä.) könnte man auf folgendem Wege modellmäßig ausweisen: Man muß in Erfahrung bringen (mittels soziologischer Erkenntnisse und Methoden), a) wer von wem (oder wen) über was, in welcher Art und Weise, Intensität und Qualität (Redundanz, Neuigkeit, Vollständigkeit, Wahrheit) informiert wird, b) mit wem (oder wen) er diese Information zu welchem Zweck, in welcher Art und Weise (Methoden) und Intensität verarbeitet, c) wer von wem (oder wen) diese Information in welcher Art und Weise, Intensität und Qualität erhält, verarbeitet und d) wem oder wen er über den Grad des Erfolges oder Mißerfolges in welcher Art und Weise, Intensität, Form und Qualität rückinformiert, um aus der Differenz zwischen dem, was man wollte, und dem, was man sollte, den weiteren Steuerprozeß ableiten zu können. Die hier kurz formulierten Fragenbereiche beinhalten ein Programm. Mit ihm läßt sich die konkrete Struktur, d. h. lassen sich die systembildenden, strukturbildenden und ordnungsbildenden Aktivitäten, die Spezifik ihrer Beziehungen ermitteln. Wir würden einen Einblick in die Vielfalt der Informationskanäle, ihrer Funktionen und Dimensionierung, der Überlappung der Kompetenzen, der Gestaltung der Rückinformation, kurz einen Einblick in die Funktionstüchtigkeit des ganzen Systems erhalten. Das Ergebnis einer solchen Untersuchung muß darin bestehen, das organisierte System der Nachrichtenwege so zu gestalten, damit es die gestellten Aufgaben mit den geringsten Aufwendungen und größtem Nutzen zu realisieren vermag. Insbesondere geht es um die Auswahl und die Dimensionierung der Informationskanäle, um die Bestimmung der für die Realisierung der Teilfunktion erforderlichen Primärinformation und um die subjektiven und objektiven Faktoren, die den gesamten Prozeß der Informationsverarbeitung in unterschiedlicher Wertigkeit beeinflussen. Auf diesem Wege erhält man die konkrete, tatsächlich existierende Struktur, die, als Objekt der Forschung relativ verselbständigt, die theoretische Grundlage für die Gestaltung ist. Darauf kann man aufbauen, um die relative Eigengesetzlichkeit des Objekts, seine